



→ TOTAL LOKAL

Gedanken über das Altern

Doch, doch – er hat perfekt gearbeitet, mein Zahnarzt. Trotzdem bleibe ich völlig aufgelöst eine Weile im Behandlungsstuhl sitzen, der eben noch als Liegestuhl funktionierte. Aus Kreislaufgründen. Vor mir auf der Ablage liegen zwischen den blitzenden Dentalarbeitsgeräten ein halber überkronter Backenzahn und seine drei vormaligen Wurzeln. Dieser Anblick trägt relativ wenig zur Beruhigung bei. Im Gegenteil. Dunkle Gedanken wabern durchs Hirn, vor allem übers Altern. Im normalen Leben altert man langsam so vor sich hin. An Geburtstagen wird man stufenlos ein Jährchen älter und allenfalls ein wenig bemitleidet. Aber mit jedem gezogenen Zahn altert man ruckartig um gefühlte fünf Jahre. Ich merke, wie die eigene Befindlichkeit der Angermunder Straße draußen ähnelt: eine einzige Baustelle mit Bohrlöchern, Brücken, Ersatzteilen und -leitungen sowie gedrosselter Geschwindigkeit, streckenweise Einbahnstraße. Zum Glück gewinnt bald ein heller Gedanke die Oberhand, ein Gedanke über den Vorzug des Alterns (jedenfalls für uns Männer): Je älter man wird, desto mehr jüngeren Frauen begegnet man.